



1. TwinRegion Expertenworkshop

Ergebnisprotokoll

Ort: Wiener Rathaus, Arkadenhof, Top 24, 1010 Wien

Datum: Montag, 6. Juni 2011

Zeit: 9:30-16:00 Uhr

TeilnehmerInnen: Babiari Michal (Stadt Bratislava, Abteilung Stadtplanung), Braumann Alfred (Wirtschaftsagentur Wien), Cibakova Viera (Privatuniversität VSEMVŠ, Bratislava), Cipar Marian (EU-Programm SK-AT, Regionalbehörde Trnava), Dietrich Tobias (Projekt Centrope, Wirtschaftsagentur Wien), Faltan Lubomir (Slowakische Akademie der Wissenschaften), Filip Stanislav (Privatuniversität VSEMVŠ, Bratislava), Grohmann Paul (Stadt Wien, Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung), Hallova Katarina (CRR-Centrum pre rozvoj regionov), Krabina Bernhard (KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung), Krakolevova Lea (EU-Programm SK-AT, Regionalbehörde Bratislava), Lesigang Alexander (Österreichischer Städtebund), Lexmann Karin (Stadt Bratislava, Abteilung Stadtplanung), Niznanska Marina (CRR-Centrum pre rozvoj regionov), Obuch Martin (CRR-Centrum pre rozvoj regionov), Prorok Thomas (KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung), Rafai Peter (CRR-Centrum pre rozvoj regionov), Schantl Alexandra (KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung), Stickler Andreas (Eco Nova Wiener Neustadt GmbH), Svecova Silvia (CRR-Centrum pre rozvoj regionov) Wilde Anja (Metropolregion München).

Moderation: Thomas Prorok, KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung

Internationale Expertin: Anja Wilde, Geschäftsführerin der Metropolregion München

Ziel des ersten Expertenseminars des Projektes TwinRegion war es, gemeinsam mit den anwesenden ExpertInnen und PraktikerInnen die Stärken und Herausforderungen der TwinRegion herauszuarbeiten und Kooperationspotenziale und -hemmnisse zu diskutieren.

Dafür wurde zunächst der grundsätzliche Projektinhalt präsentiert und in weiterer Folge erste Arbeitsergebnisse der TwinRegion Studie (Bestandsanalyse aktueller Kooperationen in der Region Wien und Bratislava sowie Kooperationsleitfaden mit Handlungsempfehlungen für Kooperationsmodelle und Kooperationsfelder in der TwinRegion) mit Schwerpunkt internationale Best Practices vorgestellt. Im Anschluss daran wurden in zwei parallel stattfindenden Arbeitsgruppen - einmal aus Sicht der österreichischen Projektpartner und ExpertInnen und einmal aus Sicht der slowakischen Projektpartner und ExpertInnen - die Stärken und Herausforderungen der Projektregion definiert. Anhand der Präsentation der Europäischen

Metropolregion München wurde schließlich versucht, gemeinsam Kooperationsfelder und Schwerpunktthemen für die Projektregion zu identifizieren.

1 Zentrale Fragestellungen:

- ❑ Frage der funktionalen Eingrenzung der TwinRegion sowie des Begriffes TwinRegion:
 - funktionale Eingrenzung durch thematische Schwerpunktsetzung – grundsätzlich Raum eher weiter als zu eng fassen, um nicht von vorne herein Kooperationspotenziale auszuschließen
 - Begriff TwinRegion umschließt neben dem Raum der TwinCities die umliegenden, im Einzugsbereich der beiden Städte Wien und Bratislava liegenden Gemeinden und Städte; Experteninterviews nutzen, um Begrifflichkeit „TwinRegion“ zu hinterfragen und gegebenenfalls näher beschreiben (z.B. in Form eines Untertitels)
- ❑ Frage nach der Stärkung der TwinRegion durch Identitätsstiftung, da es hohe Erwartungen an die Region gibt
 - immer noch große Barrieren vorhanden („eisener Vorhang) – vergleiche auch CENTROPE-Region, Abbau durch konkrete Kooperationsprojekte?
- ❑ Innovationsstandort TwinRegion?
 - im Projektraum gibt es ein hohes Bildungs- und Forschungspotenzial, dieses sollte identifiziert werden und für Kooperationen nutzbar gemacht werden;
- ❑ Wie können Kooperationspotenziale in der Projektregion genutzt werden?
 - Frage der Akteure muss geklärt werden: über Fachthemen möglichst viele Akteure ins Boot holen (Wirtschaft, Wissenschaft...), erst dann die Strukturen festmachen;
 - die Partnerschaft muss auf gleicher Augenhöhe passieren (große Städte vs. kleinere Städte und Gemeinden im Projektraum)
 - nicht zu große Erwartungen schüren, kleine Schritte machen und anhand derer den konkreten Mehrwert sichtbar machen
 - bereits bestehende Netzwerke und vorhandene Studien nutzen (z.B. RECOM, JORDES+Studie etc.)
 - Ergebnisse des Projektes sollen allen Städten/Gemeinden in der Projektregion zu Gute kommen
- ❑ Kooperationsfelder identifizieren
 - Schwerpunktthemen definieren – eher mit weichen Themen beginnen und kommunale Basisaufgaben ausklammern?

2 Zentrale Ergebnisse:

Die Diskussion mit den ExpertInnen und PraktikerInnen ergaben, dass hohes Kooperationspotenzial in den Bereichen Bildung und Wissen gesehen wird und dass Kooperationen in diesen Bereichen auch zur Identitätsstiftung in dieser Region beitragen würden:

- ❑ TwinRegion als Wissensregion (ökonomische und gesellschaftliche Effekte durch Wissens- und wissenschaftliche Einrichtungen und Ausbildungsstätten)
 - in der Region Wissen erlebbar machen (vgl. „Wissenswelten“ in der Metropolregion München)
 - Kooperationen initiieren und stärken z.B. über gemeinsame Ausbildungen
- ❑ Gemeinsames Informationssystem (Datenportal) als Signal für eine gemeinsame Region (Open Commons?);
- ❑ TwinRegion als „Kulturregion“ (Kulturelles Erbe, Creative Industries...);
- ❑ Aufzeigen möglicher Kooperationsmodelle (Grad der Institutionalisierung und juristische Form der Kooperation) in der Projektregion und konkrete Handlungsempfehlungen für Verwaltung und Politik

Dieses Projekt wird aus Gemeinschaftsmitteln der Europäischen Union finanziert.